

Anne Danco

Die Perspektiven der Anspruchsverjährung in Europa

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
unter besonderer Berücksichtigung
der Sachmängelgewährleistungsfristen im Kaufrecht

ffm!

BERLIN VERLAG
Arno Spitz GmbH

Nomos
Verlagsgesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs	Verzeichnis	17
§ 1 Einleitung		23
Erster Teil: Verjährung als Europäisches Rechtsinstitut?		28
§2 Historischer Überblick		29
I. Die kontinentaleuropäische Anspruchs- oder Forderungsverjährung		30
1. Einführung einer allgemeinen „ <i>praescriptio actionum</i> “ im nachklassischen römischen Recht		30
a) Die „Einrede der langen Dauer“ für dingliche Rechte		30
b) Die zeitliche Begrenzung persönlicher Klagen		32
2. Der weite Verjährungsbegriff und seine Überwindung		33
II. Die „ <i>limitation of actions</i> “ im englischen Rechtskreis		38
§3 Gegenstand der Verjährung		41
I. Gesetzeswortlaut		44
1. Materielle Rechte als Anknüpfungspunkt der Fristenregelungen		44
2. Verjährung als Erlöschensgrund?		45
II. Wirkungen des Fristablaufs		47
1. Erfordernis der Geltendmachung		47
2. Keine <i>condictio indebiti</i>		49
3. Aufrechnung mit verjährten Forderungen		51
4. Das Schicksal akzessorischer Sicherheiten		55
5. Zwischenergebnis		60

III. Exkurs: Behandlung der Verjährung im internationalen Privatrecht	62
1. Unselbständige Anknüpfung der kontinentaleuropäischen Verjährung	63
2. Die „limitation of actions“	65
a) Traditionelle Anknüpfung	65
b) Geltendes Recht: grundsätzliche Anwendung des Schuldstatuts	66
IV. Ergebnis	69
Zweiter Teil: Das Prinzip des Rechtsverlusts infolge längerer Ausübbarkeit	71
§ 4 Erforderlichkeit von Verjährungsregeln	72
I. Belastungen aus der späten Geltendmachung von Ansprüchen	73
1. Belastungen des Schuldners	73
a) Beweisnot	73
b) Beschränkung der wirtschaftlichen Dispositionsfreiheit	74
c) Verlust von Regreßmöglichkeiten	75
2. Nachteile für die Allgemeinheit?	76
II. Belastung des Gläubigers durch das Gebot zügiger Geltendmachung?	78
III. Rechtfertigung von Verjährungsvorschriften	79
1. Das Risiko der späten Ausübbarkeit und seine Zuordnung - Rückgriff auf die Theorie vom vollständigen Vertrag	79
2. Starre Fristen oder Verwirkung?	81
§ 5 Berücksichtigung der widerstreitenden Interessen im geltenden Verjährungsrecht	84
I. Einzelne Fristen im Rechtsvergleich	86
1. Die regelmäßige Verjährung	86

a)	Begriff	86
aa)	Subsidiäre Verjährungsfrist	86
bb)	Schweden: Im Verjährungsgesetz geregelter Fristen	87
cc)	Exkurs: Fehlen einer Regelverjährung im Common Law	88
b)	Anwendungsbereich	89
aa)	Beschränkung auf relative Rechte	90
bb)	Keine Unverjährbarkeit	93
	(1) Grundgedanke	94
	(2) Familienrecht	94
	(3) Sachenrecht	95
	(4) Sonstige Ansprüche	98
	(5) Zwischenergebnis	99
cc)	Unanwendbarkeit spezieller Fristen?	101
c)	Länge und Beginn der regelmäßigen Verjährung	103
aa)	Fristlänge	103
	(1) Lange Frist	103
	(2) In der Mehrzahl der Fälle als angemessen erachtete kurze Frist	107
bb)	Fristbeginn	108
	(1) Fälligkeit	108
	(2) Forderungsentstehung	113
d)	Zwischenergebnis	115
	Die Verjährung vertraglicher Ansprüche	115
a)	Common Law-Staaten: „simple contract“ oder „specialty“ ?	116
b)	Kontinentaleuropa: Besondere Fristen für einzelne Ansprüche	120
aa)	Die Forderungskataloge der älteren Kodifikationen und des dänischen Verjährungsgesetzes von 1908	121
	(1) Erfaßte Ansprüche	121
	(2) Ausgestaltung der Fristen	127
	(a) Fristlänge	127
	(b) Verjährung oder bloße Erfüllungsvermutung?	131
bb)	Kurze Fristen für „Verbrauchsforderungen“	134
	(1) Entstehungsgeschichte der Regelungen	134
	(2) Anwendungsbereich und Ausgestaltung der Fristen	136
	(a) Erfaßte Forderungen	136

(b) Fristbeginn	139
cc) Lange Fristen für Ansprüche, die regelmäßig über einen längeren Zeitraum hinweg bestehen	139
dd) Kurze Verjährung für vertragliche Ansprüche im allgemeinen	142
c) Zwischenergebnis	146
Schadensersatzansprüche	149
a) Erfasste Ansprüche	153
aa) Kontinentaleuropäische Rechtsordnungen	153
bb) Die „limitation of actions“	157
b) Ausgestaltung der Fristen	159
aa) Objektive Verjährungsfristen	159
bb) Berücksichtigung subjektiver Umstände	161
(1) Relative Fristen	162
(a) Kenntnis oder Kenntnismöglich- keit als Ausgangspunkt der Verjährung	162
(b) Alternativer Fristbeginn	164
(2) Begrenzung durch Maximalfrist?	167
c) Zwischenergebnis	169
II. Fristverlängerung im Einzelfall	172
1. Gründe für eine Fristverlängerung	174
a) Unzumutbarkeit der Geltendmachung wegen besonderem Rechtsverhältnis zwischen den Parteien	175
b) Unmöglichkeit oder Erschwerung der Geltendmachung des Anspruchs	179
aa) Durch den Schuldner verursachte Hindernisse	179
bb) In der Person des Gläubigers begründete Hindernisse	182
(1) Beschränkung in der Rechts- oder Geschäftsfähigkeit	182
(2) Unkenntnis	184
cc) Sonstige Gründe	186
(1) Höhere Gewalt	186
(2) „Rechtsgründe“	189
2. Formen der Fristverlängerung	191
a) Anlauf- und Fortlaufhemmung	191
b) Ablaufhemmung	193

3. Beschränkung auf kurze Fristen?	195
III. Ergebnis	199
Dritter Teil: Die fälschliche Einordnung von Fristen zur Begrenzung des Haftungsrisikos als Verjährung	202
§ 6 Die Gewährleistungsfristen beim Kauf beweglicher Sachen	203
I. Die Fristen des geltenden Rechts	205
1. Regelung bei den Haftungsnormen	205
2. Fristen zur Geltendmachung des Anspruchs oder Rügefristen?	208
a) Fristen zur Geltendmachung der Gewährleistungsansprüche	209
aa) Fristwahrung	209
bb) Objektive und subjektive Fristen	213
(1) Sechsmonatige Frist ab Ablieferung	213
(2) „Kurze Frist“ ab Kenntnis vom Mangel	218
b) Rüge- und Mitteilungsfristen	220
aa) Fristen zur Erteilung der Mängelrüge	221
(1) Relative Rügefristen	221
(a) Art. 39 Abs. 1 CISG	221
(b) Die nordischen Kaufrechte	224
(2) Absolute Rügefristen	228
(a) Ausgestaltung der Fristen	228
(b) Verhältnis zu anderen gesetzlichen Fristen	230
bb) Fristen zur Mitteilung des gewählten Rechtsbehelfs	234
c) Gewährleistungsfristen mit vorgeschalteter Rügeobliegenheit	238
aa) Rügeobliegenheit in Verbindung mit absoluter Frist zur gerichtlichen Geltendmachung	239
(1) Rügeobliegenheiten	239
(2) Objektive Fristen zur Geltendmachung der Gewährleistungsansprüche	242
bb) Relative Rügefrist in Verbindung mit relativer Frist zur Geltendmachung	244

d)	England/Wales, Irland, Schottland: Verzicht auf besondere Fristenregelungen im Kaufrecht	246
e)	Zwischenergebnis	249
3.	Abdingbarkeit	252
a)	Grundsätzliche Zulässigkeit von Fristverlängerungen	252
b)	Fristverkürzungen und ihre Grenzen	255
c)	Das Verhältnis der gesetzlichen Gewährleistungsfristen zu vertraglichen Garantien	262
II.	Die Vorgaben der EG-Richtlinie zum Verbrauchsgüterkauf	265
III.	Gebotene Änderungen der nationalen Gewährleistungsfristen	269
§ 7	Rechtfertigung der Fristen unter Verjährungsgesichtspunkten?	271
I.	Erhöhtes Risiko von Beweisverlusten?	271
II.	Erhöhtes Bedürfnis nach Planungssicherheit?	273
III.	Besonderheit der Gewährleistungsansprüche	273
IV.	Ergebnis	274
§ 8	Fristen als immanenter Teil des gewährleistungsrechtlichen Haftungssystems	275
I.	Historischer Überblick: Einführung kurzer Fristen als Ausgleich für eine erweiterte Verkäuferhaftung	277
1.	Recht der Antike	277
a)	Entstehung einer kenntnis- und zusicherungsunabhängigen Quahtätshaftung	278
aa)	Sonderregem für den Sklaven- und Viehkauf	278
bb)	Ausdehnung der Gewährleistungshaftung auf alle Kaufverträge	282

b)	Der Gedanke einer Haftungsbegrenzung durch kurze Fristen	284
2.	Die Entwicklung vom Mittelalter zum geltenden Recht	286
a)	Vorbehaltlose Annahme als Billigung der Kaufsache („Annahmeregler“)	286
b)	Einführung von Rügefristen und allmähliche Übernahme der römisch-rechtlichen Gewährleistungsregeln	288
II.	Abdingbarkeit und Anwendungsbereich der Gewährleistungsfristen als Indizien für ihre Haftungsbegrenzungsfunktion	293
1.	Abdingbarkeit der Fristen und Ausgestaltung von Garantien	293
2.	Beschränkung des Anwendungsbereichs auf inhaltlich weite Haftung?	297
a)	Anwendbarkeit der Gewährleistungsfristen im Rahmen der Verschuldenshaftung	298
aa)	Ausschluß bei Kenntnis des Verkäufers von der Vertragswidrigkeit	298
bb)	Analoge Anwendung auf Verschuldenshaftung	306
cc)	Zwischenergebnis	308
b)	Kein Ausschluß bei Zusicherungshaftung	309
3.	Ergebnis	310
§ 9	Exkurs: Erforderlichkeit von Fristen zur Risikoverteilung	312
I.	Vertragliche Regelungen der Haftungsdauer	313
1.	Haftungsdauer als preisrelevanter Faktor	313
2.	Typische Vertragsklauseln und Allgemeine Vertragsbedingungen	315
a)	Typische Vertragsklauseln im französischen Recht	315
b)	Allgemeine Vertragsbedingungen	317
aa)	Standardverträge im schwedischen Werkvertragsrecht	317
bb)	Internationale Formularklauseln	318
II.	Erforderlichkeit gesetzlicher Fristen?	319

1.	Ersparnis von Transaktionskosten?	319
2.	Mindestfristen zum Schutz des Verbrauchers?	324
3.	Erforderlichkeit gesetzlicher Fristen zur Umsetzung der Richtlinie zum Verbrauchsgüterkauf?	326
III.	Ergebnis	328
§ 10	Ausblick: Perspektiven eines europäischen Verjährungsrechts	331
	Literaturverzeichnis	335
	Stichwortverzeichnis	347